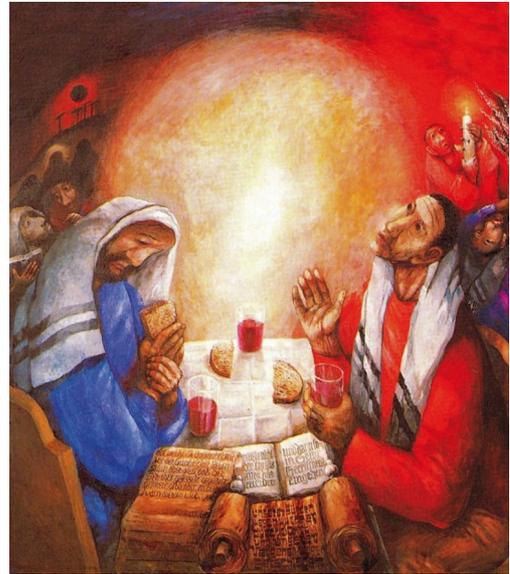


## Weg - Geschichte

Das Evangelium des Ostermontags gibt uns eine Weg-Geschichte mit auf unseren Weg. Wohl die bekannteste Weg-Geschichte des neuen Testaments. Die Geschichte der beiden Emmausjünger (Lk 24,13-35).

Diese Geschichte hat viele Künstler inspiriert. Sieger Köder hat sie in seinem Rosenberger Altar umgesetzt, allerdings so, dass ein flüchtiger Blick nicht sofort die beiden Emmausjünger hierin erkennt. Zuerst scheint es so, dass nur das Ende des Weges, die Mahlszene, eingefangen ist. Erst dem genaueren Betrachter erschließt sich der ganze Weg. Links im Bild sehen wir im Hintergrund, in rötliches Licht der Sonne getaucht, die Kreuze - Jerusalem, Golgota. Hier nimmt der Weg der beiden Jünger seinen Anfang. Sie sind unterwegs als dunkle Gestalten, Jesus in der Mitte ist durch einen hellen Schein angedeutet. Als gläubige Juden, beide sind mit dem Gebetsschal, ausgestattet kennen sie die Schrift und ringen nach einer Deutung, was den Tod Jesu angeht. Hatten sie nicht den verheißenen Messias in ihm gesehen und dann diese Katastrophe! Sie wollen verstehen, verstehen jedoch nicht. Da legt ihnen der fremde Weggefährte kenntnisreich die Schrift aus. Links im Bild einer der beiden Jünger mit der Schrift in der Hand, der interessiert den Worten Jesu lauscht.



Die Hauptszene, die im Bild eingefangen ist, zeigt die beiden Jünger beim Mahl, Brot und Wein, die Zeichen für Jesus auf dem Tisch, ebenso die geöffneten Schriften, die Torarollen. Der Jünger links scheint noch nicht ganz verstanden zu haben, was hier passiert ist. Seine Augen sind gehalten, sein Blick hängt im Vergangenen. Anders der Jünger rechts im Bild. Sein Blick ist offen, erstaunt, nach oben gerichtet, die Hand geöffnet. Der Moment in dem er Jesus erkennt und Jesus „ihren Blicken entschwand“ (Lk 24,31). Von Jesus selbst ist in der Mahlszene nichts zu sehen. Oder doch? Sein heller Schein erleuchtet die ganze Szene. Seine Gegenwart verdichtet sich in Brot und Wein und in den geöffneten Schriftrollen. Im rechten Bildteil wird die Emmausgeschichte weiter geführt. Die Jünger brechen sofort auf nach Jerusalem, um dort die unglaubliche Botschaft von der Auferstehung zu berichten. Und dann, oben links - ein Mann mit einer brennenden Osterkerze - Zeichen für den Auferstandenen. Die Ostergeschichte wird ins Heute verlängert! Auch und gerade in diesem Jahr, bei diesem so ganz anderen Osterfest. Und noch etwas zeigt uns die linke Seite: Einen blühenden Mandelzweig - in Israel das erstes Zeichen für den beginnenden Frühling. Der Jude Ben Chorim hat 1942, mitten im zweiten Weltkrieg ein berührendes Gedicht über den Mandelzweig geschrieben. Die erste Strophe lautet:

*Freunde, dass der Mandelzweig  
Wieder blüht und treibt,  
Ist das nicht ein Fingerzeig,  
dass die Liebe bleibt?*

Vielleicht können uns heute - bei einem Emmausgang - die wunderschön blühenden Bäume in der Natur rund um die Dörfer unserer Pfarreinengemeinschaft ein Zeichen sein, dass das Licht, die Liebe und die Kraft des Auferstandenen mitgehen - auch die schweren Wege jetzt in der Zeit der Krise.

Gehen Sie heute Ihren Emmausweg - und bleiben Sie behütet!

Christiane Hetterich